

News



27.10.2011 - Langerringen

Patricia und Pacito - eine Liebesgeschichte

Wer die Beiden einmal zusammen gesehen hat, wird sie nicht so schnell vergessen - Patricia und Pacito sind nämlich mehr als Pferd und Reiter, sie haben eine tiefe Bindung. Er ist schön, muskulös, eitel und will ein Star sein - sie bewundert ihn, glaubt an ihn, und macht es ihm möglich. Eine schmalzige Hollywood Love Story mit Happy End? Nein, hier geht es um eine Reiterin und ihr Pferd, die wohl noch am Anfang einer ganz großen Karriere stehen! Wenn Sie in den Stall kommt, wiehert er ihr freudig zu. Wenn sie einem anderen Pferd den Hals tätschelt, scharrt er eifersüchtig mit den Hufen. Und wenn sie draußen durch den Hof läuft, hängt er seinen hübschen Kopf aus dem Fenster seiner Außenbox, um jeden ihrer Schritte aufmerksam zu verfolgen. Und sie? Wenn sie von ihm spricht, leuchten ihre Augen. Auf langen Spaziergängen erkunden sie die schöne Landschaft rund um die gepflegte Reitanlage, die Pacito sein zu Hause nennt. Und wehe, ihm passt etwas nicht: sie nimmt jemand anderen auf Spaziergänge mit, unterhält sich zu lange mit dieser Person, oder vielleicht verspätet sie sich, bricht fünf Minuten nach der "ausgemachten" Zeit, die Pacito genauestens im Kopf hat, mit ihm auf: er schmolzt, er "redet" bzw. wiehert nicht mehr mit ihr; ja, er kann sich sogar so hinein steigern in sein "sie liebt mich nicht mehr", dass er vor Aufregung Verdauungsstörungen bekommt! Dass er keine andere Menschenfrau anguckt, ist klar - er lebt nur für Patricia, und sie für ihn! Wenn Sie auf seinem Rücken sitzt, tanzt er durch das Viereck, wohl auch um zu zeigen, wie schön er ist, aber vor allem, um ihr zu gefallen! "Selten habe ich eine so starke Bindung zwischen Mensch und Pferd erlebt," sagt Patricia, "wie es zwischen mir und Pacito der Fall ist. Pacito hat mich um den kleinen Finger ... Pardon ... Huf, gewickelt. Ich versuche, ihm alles recht zu machen: genügend Aufmerksamkeit, Streicheleinheiten, seinen genauen Zeitplan einhalten, den übrigens er bestimmt - und er belohnt, mich dafür, indem er wirklich Alles gibt. Ich sitze auf seinem Rücken, und auf einmal wird das alte und vielzitierte Klischee wahr: wir verschmelzen zu einer Kreatur, Pferd und Reiter werden eins, ich denke, und er führt aus, weiß oft bereits meine Gedanken, oder errahnt sie, ehe ich sie zu Ende gedacht habe. Er hat seine Eigenarten, aber die habe ich auch - und wir verstehen, und ergänzen, uns großartig.

Er ist das außergewöhnlichste Pferd, das ich jemals gehabt habe!"